

Eine loyale Stimme

Stenographisches Protokoll 33. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich, VII. Gesetzgebungsperiode, Freitag, 24. Februar 1954, 3. Bundesregierung: Bericht der Bundesregierung über die Berliner Außenministerkonferenz[...]
Redner: Dr. Gorbach (S. 1378)

Abg. Dr. Gorbach:

„Es wäre meines Erachtens eine schlechte Politik, wenn wir Hypotheken auf die Zukunft des österreichischen Volkes legen würden, um unserer Generation scheinbar augenblickliche Erleichterungen zu verschaffen.

[...]

Die Moskauer Deklaration ist heute als eine Propagandaversprechung entlarvt. (Starker Beifall bei ÖVP und WdU.)

[...]

Sie können ihre Versprechungen nicht einhalten, weil das Recht und die Freiheit der Völker für sie nur leere Phrasen sind, die zugunsten machtpolitischer und strategischer Überlegungen weggeworfen werden wie abgebrannte Zigarettenstummel. (Starker Beifall bei ÖVP und SPÖ)

[...]

Neun lange Jahre haben wir tiefe Bücklinge gemacht, für jede Erbse und Konservenbüchse, die vom Tisrand der Siegermächte für uns abfiel, während Ströme österreichischen Volksgutes unbezahlt über die Grenzen flossen.

(Starker anhaltender Beifall bei ÖVP und SPÖ.)

[...] Es fragt sich, ob wir es nach Berlin noch verantworten können, daß die österreichische Jugend in ihren Rechenbüchern an Hand von zahlreichen Beispielen über die Erbsen- und Bohnenhilfe der UdSSR rechnen lernen soll und muß.

[...]

Wäre es nicht besser, meine Frauen und Herren, die österreichische Jugend darüber aufzuklären, was uns die Alliierten seit dem Jahre 1945 gekostet und genommen haben (anhaltender stürmischer Beifall bei den Regierungsparteien und Unabhängigen),

[...]

Neun Jahre lang haben wir uns mit überschwänglichen Worten für eine Befreiung bedankt, die keine war. Neun Jahre haben wir uns demütig vor jenen Siegermächten gebeugt, die wir für Befreier hielten, während sie uns

schon länger in Unfreiheit halten als jene, von denen sie uns zu befreien vorgaben. (Erneuter starker Beifall bei ÖVP, SPÖ und WdU.)

[...]

Dafür gibt es nur eine einzige Erklärung, nämlich die, daß eine skrupellose Macht. Und Gewaltpolitik, aus der jüngeren Geschichte unseres Volkes zur Genüge bekannt, heute und unter anderen Vorzeichen mit anderen Zielen ihre Fortsetzung findet. (Starker Beifall bei den Regierungsparteien.) Millionen ehrlicher Nationalsozialisten haben an das Tausend-jährige Reich geglaubt, ...

[...] Viele ehrliche Österreicher hin wiederum glaubten, für die Freiheit Österreichs zu kämpfen, ...

[...]

In dem Aufruf des sowjetischen Marschalls Tolbuchin hieß es: „Die Rote Armee kam nach Österreich nicht als Eroberungsarmee, sondern als Befreiungsarmee.“

[...]

Meine Damen und Herren! Wir haben daran geglaubt, aber wir haben uns ebenso geirrt, wie sich jene geirrt hatten, die den Worten Hitlers glaubten. Wir haben einander nichts mehr vorzuwerfen, sondern wir sind alle einer großen Täuschung und skrupellosen Macht- zum Opfer gefallen. (Starker Beifall bei der ÖVP.)

[...] Seit neun Jahren sind es ja gerade die österreichischen Kommunisten, die jede abstammungsmäßige, historische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gemeinsamkeit zwischen Österreichern und Deutschen grundsätzlich und heftig ablehnen. Die Kommunisten stehen auf dem Stand- punkt, daß derartige Gemeinsamkeiten nur zwischen den Österreichern und den Slawen bestünden. ...

[...]

Die österreichischen Kommunisten suchen seit neun Jahren den Nachweis dafür zu erbringen, daß es nie ein gemeinsames deutsches Schicksal gab und daß es auch niemals ein solches geben wird.“

Anmerkung der Redaktion: Der aufrechte Abgeordnete Gorbach, später Bundeskanzler, war vorher KZ-Insasse und scheute sich wie viele andere seiner Generation trotz Besatzeranwesenheit nicht, Klartext zu reden. Diese Politiker hatten noch Mut. Das heutige offizielle Österreich hingegen hat sich ohne Zwang liebdienerisch die Sicht der Kommunisten und antideutschen Kräfte zu eigen gemacht und verteidigt diese mit Zähnen und Klauen. Eine Schande!